

Handwerk im Saarland

Freitag, 17. Juni 2022

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 10

Handwerkskammer
des Saarlandes

Weiterbildungsangebote der Akademie

- 24.06. Existenzgründerseminar 20 U'Std./2 Tage/95 €
- 11.07. Mathematik zu Vorbereitung auf die SMTS 32 U'Std./8 Abende/189 €
- 12.07. Excel-Grundlagen 16 U'Std./4 Abende/295 €
- 20.07. IT-Sicherheit Modul 1 4 U'Std./85 €
- 22.08. Einführung in die Finanzbuchhaltung zur Vorbereitung auf die SMTS 32 U'Std./8 Abende/189 €
- 05.09. Geprüfter Betriebswirt (HwO) in Vollzeit 630 U'Std./4.720 €
- 06.09. Excel-Aufbaukurs 16 U'Std./4 Abende/295 €
- 13.09. Vorsorge treffen-aber richtig 8 U'Std./2 Abende/150 €

Meistervorbereitung berufsbegleitend

Teil II Fachtheorie
10.09. Straßenbauer
Sept.22 Feinwerkmechaniker

Teil III Wirtschaft und Recht
Vollzeit
25.07. 6 Wochenblockform

Teil IV Berufs- und Arbeitspädagogik
12.09. ca. 4 Monate/Abendform

Technische Weiterbildung

- 25.07. Flechten von A-Z 1 Tag Vollzeit/10 U'Std./90 €
- 01.08. Color Creativ 2 Tage Vollzeit/145 €
- 01.08. Visagistik 3 Tage Vollzeit/280 €
- Sept.22 CAD-Fachkraft 200 U'Std./berufsbegleitend/ 2.275 €
- Sept.22 Geprüfte Fachkraft für 3D-Druck u. innovative Produktentwicklung 200 U'Std./berufsbegleitend/ 2.475 €

Ihre Ansprechpartnerin
Cornelia Fauß, 0681 5809-132



QR-Code einscannen und komplettes Weiterbildungsangebot unserer HWK entdecken.

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes
Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58090
Fax: 0681/ 5809-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:
Bernd Reis
Sarah Materna
Tel.: 0681/ 5809-313
E-Mail: s.materna@hwk-saarland.de

600 Gäste applaudieren Saarlands Jungmeistern

MEISTERQUALIFIZIERUNG: Saarlands Jungmeister feierten Ende Mai mit Ehrengästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in der Congresshalle.

VON SARAH MATERNA

Endlich wieder eine Meisterehrung vor der Kulisse einer gut gefüllten Congresshalle, waren sich der Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) Bernd Wegner und HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis einig, als sie den 188 saarländischen Jungmeisterinnen und Jungmeistern aus 13 Gewerken am Sonntag, den 22. Mai, zum Meistertitel gratulierten. Die Innungskrankenkasse Südwest zeichnete eine Absolventin und drei Absolventen, die sich während der Vorbereitung auf die Meisterprüfung ehrenamtlich engagiert haben, für ihren besonderen Einsatz aus. Stellvertretend für die saarländischen Volksbanken würdigte die Bank 1 Saar die Leistungen der drei Jahrgangsbesten mit Förderpreisen. Rund 600 Gäste, darunter zahlreiche hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Medien und Gesellschaft verfolgten das Programm vor Ort. Der stellvertretende saarländische Ministerpräsident und Wirtschaftsminister Jürgen Barke überbrachte in seinem Grußwort die Grüße der saarländischen Landesregierung. Der Saarbrücker Komponist und Produzent Frank Nimsgern zog in seiner Festansprache Parallelen zwischen handwerklichem und musikalischem Können.

HWK-Präsident Wegner hob in seiner Eröffnungsrede die Chancen hervor, die der Meisterbrief eröffnet: „Sie haben jetzt das Privileg, junge Menschen in Ihrem Handwerk auszubilden. Als Meisterinnen und Meister sind Sie Botschafter für die Vielfalt, Innovationskraft und Kreativität, die unsere Berufe einzigartig macht. Nutzen Sie diese Gelegenheit, seien Sie Vorbilder für junge Menschen, die entweder bereits im Handwerk angekommen sind oder noch gar nicht wissen, welcher Beruf wirklich zu Ihnen passt“, appellierte der Präsident an die Mitglieder des Meisterjahrgangs.

Minister Jürgen Barke schloss sich den Glückwünschen des Präsidenten an und unterstrich die Bedeutung der Meisterqualifizierung für das Saarland als Wirtschaftsstandort. Das Handwerk sei das Fundament des saarländischen Mittelstandes und biete insbesondere jungen Menschen Bildung und Aufstiegschancen, so der stellvertretende Ministerpräsident. „Das hilft uns dabei, den Strukturwandel in der Saarländischen Wirtschaft erfolgreich zu gestalten und schafft die Grundlage für persönliche und gesellschaftliche Freiheiten. Ich gratuliere den Jungmeisterinnen und Jungmeistern sehr herzlich zu ihren tollen Leistungen und wünsche ihnen, dass sie in ihrem weiteren Berufsleben ihre eigenen Ideen umsetzen können“, beglückwünschte Barke die Absolventinnen und Absolventen.

Im Namen der IKK-Südwest würdigte der IKK-Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Jörg Loth eine Jungmeisterin und drei Jungmeister, die sich neben der Vorbereitung auf die Meisterprüfung ehrenamtlich engagiert haben. Alle vier Junghandwerker erhielten neben einem Preisgeld jeweils einen Gutschein für Leistungen im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements im Wert von 2.000 Euro. „Es ist einfach toll zu sehen, wie Menschen für ihr Handwerk brennen und zusätzlich zu ihren vollen Terminkalendern Verantwortung für unsere Gesellschaft übernehmen. Neue gesundheitliche Herausforderungen und Lebensumstände, denen man sich oft kurzfristig anpassen musste, haben dieses Engagement noch wichtiger werden lassen. Bei



Meisterehrung (v.o.l.): Carsten Schmitt (Bank1Saar), Jungmeister Philipp Mägel, Minister Jürgen Barke, HWK-Präsident Bernd Wegner, Prof. Dr. Jörg Loth (IKK Südwest), Bernd Reis, Festredner Frank Nimsgern mit Moderatorin Yvonne Handschuh, die Band Yannisha, Blick ins Publikum

den Geehrten hat es zu keinem Zeitpunkt an Überzeugung und Pflichtbewusstsein für ihre Mitmenschen gefehlt. Engagement und Ehrenamt ist im Handwerk eben Ehrensache. Ich wünsche allen Jungmeisterinnen und Jungmeistern nur das Beste auf ihrem weiteren Lebensweg“, gratulierte Loth.

Bank 1 Saar-Vorstand Carsten Schmitt übernahm stellvertretend für die saarländischen Volksbanken die feierliche Auszeichnung der drei Jahrgangsbesten mit Förderpreisen in Höhe von jeweils 1.500, 1.000 und 500 Euro und betonte: „Die Volksbanken im Saarland und die Bank 1 Saar verbinden über Jahrzehnte gewachsene vertrauensvolle persönliche und geschäftliche Beziehungen mit dem saarländischen Handwerk. Zahlreiche Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister sind Mitglieder einer saarländischen Genossenschaftsbank oder gewählte Vertreterinnen und Vertreter und wirken konstruktiv in unseren Aufsichts- und Beratungsgremien mit. Dabei liegt es sehr nahe, unsere Wirtschaftskraft für die Förderung von Bildung und Weiterbildung einzusetzen. Mit der Exzellenzförderung der Meisterprüfung im Handwerk unterstreichen wir die Bedeutung eines starken regionalen Wirtschaftsbereichs.“

Festredner Frank Nimsgern warf in seiner Festansprache einen Blick auf die Zukunft der anwesenden Jungmeisterinnen und Jungmeister: „In der heutigen schnelllebigen Zeit reicht es nicht mehr, nur talentiert zu sein, das Handwerk muss gelernt und perfektioniert werden. Mit Respekt vor der Tradition, aber umso mehr mit Blick auf eine immer digitalere Zukunft. Das gilt auch in unserem Metier. Denn der Weg ist das Ziel.“

HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis ist sich sicher, dass die Jungmeisterinnen und Jungmeister diesen Weg erfolgreich beschreiten werden. Das Handwerk habe heute noch immer goldenen Boden und das werde auch in Zukunft so bleiben, so Reis. „Das Handwerk ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Es schafft Arbeitsplätze und sorgt für die Ausbildung eines qualifizierten Fachkräftenachwuchses. Es liegt eine große Chance darin, jungen Menschen zu verdeutlichen, dass sie im Handwerk einen aktiven Beitrag vor allem zur Energiewende und zum Klimaschutz leisten und mit ihren eigenen Händen kreativ gestalten können“, bemerkte der Hauptgeschäftsführer.

KOMMENTAR

Meisterbrief: der Schlüssel zur Fachkräftesicherung



Bernd Wegner

Unser stellvertretender Ministerpräsident und Wirtschaftsminister ist ein Fan des Handwerks. Das brachte Jürgen Barke auf unserer Meisterfeier in seiner Glückwunschede an unsere Jungmeisterinnen und Jungmeister deutlich zum Ausdruck. Eine zentrale Botschaft des Ministers ist mir besonders in Erinnerung geblieben: Im Saarland mit seinen vielen erfolgreichen Handwerksbetrieben, von denen rund 2.000 in den kommenden Jahren zur Übergabe anstehen, gehen wirtschaftlicher Erfolg und Meisterqualifizierung Hand in Hand. Mit dem Meisterbrief in der Tasche können sich auch die Talente dieses Meisterjahrgangs den Traum von der Selbstständigkeit erfüllen. Wer diesen Schritt geht, stärkt damit das Saarhandwerk als regionale Wirtschaftsmacht und leistet einen wichtigen Beitrag zur Schaffung und zum Erhalt von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen. An der saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS) erwerben angehende Jungmeisterinnen und Jungmeister die nötigen Kompetenzen, um als selbstständige Unternehmer, Ausbilder oder in anderen herausragenden Positionen Verantwortung zu übernehmen. Mit ihrer Förderung der SMTS leistet die Landesregierung seit vielen Jahren einen unverzichtbaren Beitrag für die Qualifizierung dieser Fachkräfte. Damit zählt die SMTS als Kaderschmiede des Handwerks zu den bedeutendsten gemeinsamen Erfolgsprojekten unserer HWK und der Landesregierung. Als Präsident unserer Handwerkskammer freut es mich, dass Minister Barke unserer SMTS auch mit Blick auf die Zukunft die Unterstützung der Landesregierung zusichern konnte. Mit seinen Worten hat er bekräftigt, dass das Thema Fachkräftesicherung in der Politik – wie auch in unserer HWK – weiterhin ganz oben auf der Agenda stehen wird. Der Sommerterminkalender kündigt uns mit zahlreichen Formaten wie der Praktikumswoche Saarland und dem Tag des Handwerks viele Gelegenheiten an, diese Botschaft zu unterstreichen und der Öffentlichkeit und vor allem Ausbildungsinteressierten aufzuzeigen, was man als Meisterin und Meister im Handwerk erreichen kann.

VON BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER

ZAHL

29,8

Jahre beträgt das Durchschnittsalter der saarländischen Jungmeisterinnen und Jungmeister des Meisterjahrgangs 2022.

Quelle: HWK

BESTE

Die geehrten Jahrgangsbesten sind:

- Bäckermeister Kai-Uwe Speicher aus Saarbrücken
- Elektrotechnikermeister Christoph Löwe aus Saarbrücken
- Friseurmeisterin Celine Schieber aus Saarbrücken
- Installateur- und Heizungsbauermeister Philipp Mägel aus Ramstein-Miesenbach
- Kraftfahrzeugtechnikermeister Holger Löb aus Schmelz
- Maler- und Lackierermeister Ingo Benner aus Etschberg
- Maler- und Lackierermeister Jonas Ebersoldt aus Zweibrücken
- Maurer- und Betonbauermeister Moritz Uder aus St. Ingbert
- Tischlermeister Tobias Bies aus Losheim am See

SONDERPREISE

Die Sonderpreise der Bank1Saar erhielten:

- 1. Installateur- und Heizungsbauermeister Philipp Mägel aus Ramstein-Miesenbach (1. Sonderpreis), Maurer- und Betonbauermeister Moritz Uder aus St. Ingbert (2. Sonderpreis) und Kraftfahrzeugtechnikermeister Holger Löb aus Schmelz (3. Sonderpreis).

Die Sonderpreise der IKK-Südwest erhielten:

- 1. Feinwerkmechanikermeister Jannik Weinland aus Blieskastel (1. Gewinner), Installateur- und Heizungsbauermeister Martin Mc Kay aus Reichweiler (2. Gewinner), Tischlermeisterin Katharina Schicker aus Gersheim (3. Gewinnerin), Elektrotechnikermeister Marius Wüstenberg aus Saarbrücken (3. Gewinner).

MEISTERBRIEFE

Anzahl der Meisterbriefe nach Gewer-

- ken: 49 Kraftfahrzeugtechniker; 25 Friseure; 25 Maler und Lackierer; 21 Installateur- und Heizungsbauer; 19 Elektrotechniker; 11 Feinwerkmechaniker; 9 Bäcker; 8 Maurer und Betonbauer; 6 Stuckateure; 6 Tischler; 5 Schornsteinfeger; 3 Metallbauer; 1 Dachdecker



INTERVIEW

Vom Meisterschüler zum Dozenten

Ausbilden zu können war für Ingo Benner ein Antrieb, als Maler und Lackierer seinen Meister zu machen.

Ingo Benner hat 2022 als Jahrgangsbester seines Handwerks seine Meisterprüfung abgelegt. Kaum seinen Meisterbrief in der Tasche unterrichtet er selbst im fachpraktischen Teil der Meisterausbildung. Im Interview berichtet der Jungmeister über Herausforderungen während der Prüfungsvorbereitungen und darüber, was ihm bei seiner Tätigkeit als Dozent besonders wichtig ist.

DHB: Herr Benner, Sie sind Jungmeister im Maler- und Lackierhandwerk. Was lieben Sie an Ihrem Beruf besonders?

Benner: Ganz besonders schätze ich die Vielfalt und Abwechslung, die mein Handwerk bietet. Leider wissen die allermeisten nicht, dass eine Tätigkeit als Maler viel mehr umfasst als stundenlanges Wände streichen. Wir verlegen Böden, tapezieren, gestalten Fassaden, verputzen Wände und bringen Dämmmaterialien an. Dabei beherrschen wir den Umgang mit ganz verschiedenen Materialien und Werkstoffen, wobei auch der Nachhaltigkeitsaspekt immer wichtiger wird.

DHB: Welche Argumente sprechen aus Ihrer Sicht dafür, den Meister zu machen?

Benner: Ein wichtiger Antrieb für mich war, selbst ausbilden zu können. Gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels wird es immer wichtiger, dass Jugendliche im Handwerk eine gute Ausbildung bekommen. Auch die Themen Qualitätssicherung und Kundenschutz liegen mir als Handwerker sehr am Herzen. Das Wissen, das ich an der



Jahrgangssprecher Ingo Benner

Meisterschule erworben habe, ermöglicht es mir, Leistungen nach höchsten Qualitätsstandards zu erbringen, was natürlich am Ende des Tages auch ein bisschen stolz macht.

DHB: Als Jahrgangssprecher des Meisterjahrgangs 2022 kennen Sie die besonderen Herausforderungen, denen Ihre Mitschülerinnen und Mitschüler während der Prüfungsvorbereitung gegenüberstehen. Was waren die größten Herausforderungen für Sie persönlich?

Benner: In meinem Handwerk haben wir die Materialengpässe voll zu spüren bekommen, als es auf die Prüfungsvorbereitung zugeht. Tatsächlich war die Beschaffung des Materials für unsere Werkstücke für mich und meine Mitschüler eine Herausforderung. Es hat

teils stark an den Nerven gezehrt, nicht zu wissen, ob und wann das gewünschte Material geliefert wird. Manche meiner Mitschüler mussten deshalb auf andere Materialien umschwenken. Das ist ärgerlich, wenn man zuvor lange mit einem bestimmten Werkstoff geübt hat. Für mich persönlich war auch die Vorbereitung auf Teil drei der Meisterprüfung mit den kaufmännischen Inhalten eine Herausforderung. Glücklicherweise ist meine Frau Steuerberaterin und konnte mich deshalb beim Lernen tatkräftig unterstützen. Sie hat Tag und Nacht mit mir die Inhalte gepaukt. Ich bin ihr sehr dankbar, denn ohne sie wäre es für mich in der Prüfung zu Teil drei sicher eng geworden.

DHB: Wer waren Ihre wichtigsten Unterstützer auf dem Weg zur bestandenen Meisterprüfung?

Benner: Kurz vor der Prüfung sind ich und meine Frau Eltern eines kleinen Sohnes geworden. Das war natürlich einerseits wunderschön, erforderte aber auch viel Zeit und Ruhe. In diesen Wochen waren meine Mutter und meine Nichte zur Stelle und haben mir beim Lernen den Rücken freigehalten. Wirklich Gold wert war außerdem die Unterstützung meiner Lerngruppe. Um für den Theorieteil zu üben, haben wir uns manchmal den ganzen Tag lang über Skype ausgetauscht, als es auf die Prüfungen zugeht. Ich freue mich darauf, mit einigen meiner Mitschüler weiter Kontakt zu halten.

DHB: Sie unterrichten inzwischen selbst im fachpraktischen Teil der Meisterausbildung? Worauf legen Sie bei Ihrer Tätigkeit als Dozent besonderen Wert?

Benner: Ich sehe es als Vorteil, dass ich sozusagen frisch aus der Meisterschule komme und die Herausforderungen kenne, denen meine Schülerinnen und Schüler begegnen. Dadurch, dass diese Erfahrungen bei mir selbst noch ganz frisch sind, kann ich meine Klasse gut dabei unterstützen, Schwächen auszugleichen und sich realistische Ziele zu setzen. Außerdem ist es mir wichtig, aufzuzeigen, wie viele unterschiedliche Techniken es gibt und wie Handwerker mit einer Mischung aus uralten Handwerks- und modernsten Lösungen spielen können.

Drehtag in Völklingen

Reporter Marius (3.v.l.) war wieder für den YouTube-Kanal „Mach dein Ding!“ der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) im Einsatz. Diesmal war er zu Gast beim Metallbauunternehmen Patric Schmidt in Völklingen und konnte sich von der Vielseitigkeit der Ausbildung zum Metallbauer überzeugen. Fachkräfte im Metallbauhandwerk können sich für verschiedene Fachrichtungen entscheiden. Sie formen, fertigen, montieren oder kreieren Gegenstände aus Stahl und anderen Metallen. Am Drehtag mit dabei waren (v.l.n.r.) Simon Frick, Ulrike Jamann, Marius Kitz, Giovanni Tallarico, Dominique Premier sowie Carmen, Patric und Tamara Schmidt.

Sprachbegabte Azubis aufgepasst

BEWERBEN: Bundeswettbewerb Fremdsprachen für Auszubildende

Auszubildende, die einen Faible für Fremdsprachen haben, können auch in diesem Jahr wieder am Bundeswettbewerb Fremdsprachen teilnehmen. Bis zum 30. Juni können Auszubildende und Schülerinnen und Schüler beruflicher Schulen aus ganz Deutschland wieder beim Fremdsprachenwettbewerb „TEAM BERUF“ ihr Können unter Beweis stellen.

Der Bundeswettbewerb Fremdsprachen ist ein Angebot des Talentförderzentrums Bildung &

Begabung. Anmelden können sich Teams von zwei bis maximal acht Personen. Jedes Team reicht zusammen mit einem Script einen fremdsprachigen Video- oder Hörbeitrag ein, der selbst konzipiert und umgesetzt ist und höchstens sieben Minuten umfasst. Hinweise und Tipps zum Videodreh und zur Audioerstellung sowie ein schönes Beispiel aus dem letzten Jahr gibt es online.

[bundeswettbewerb-fremdsprachen.de](https://www.bundeswettbewerb-fremdsprachen.de)

„Praktikumswoche Saarland“ startet

BERUFSORIENTIERUNG: Jetzt Schnupperpraktika anbieten!

5 Tage, 5 Berufe, 5 Unternehmen lautet das Motto der Praktikumswoche Saarland.

Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren können im Saarland während der Sommerferien Einblicke in verschiedene Berufsbilder und Betriebe sammeln. Auf der Internetplattform des von Wirtschafts-, Bildungsministerium und den saarländischen Wirtschaftskammern initiierten Projekts „Praktikumswoche Saarland“ können auch Handwerksbetriebe aus dem

Saarland eintägige Schnupperpraktika anbieten. Die auf der Website registrierten Jugendlichen wählen anschließend ihre favorisierten Berufsfelder aus und können sich, analog zur Lieblingsplaylist, ihre Praktikumswoche ganz individuell zusammenstellen. Wirtschaftsminister Barke rief die saarländischen Betriebe auf, sich auf der Plattform zu registrieren.

Alle Infos zur Praktikumswoche Saarland gibt es online. praktikumswoche.de/saarland

Flechten von A-Z

Ob Infinity- oder Fischgrätenzopf: Flechtfrisuren liegen nicht nur im Trend, sondern begeistern auch durch ihre vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten.

Durch gekonnten Einsatz verschiedener Techniken lässt sich zu jedem Anlass die passende Flechtfrisur zaubern. Alles was die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer dazu wissen müssen, erlernen sie im eintägigen Seminar „Flechten von A-Z“, das am 25. Juli 2022 stattfindet.

Weitere Informationen erhalten Interessierte bei HWK-Mitarbeiterin Karin Spellmeier, Tel.: 0681/ 5809-181, E-Mail: k.spellmeier@hwk-saarland.de.



Weiterbildung Visagistik

Am 1. August 2022 startet bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) die Weiterbildung „Visagistik“. Die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer sollten ein ausgeprägtes Gespür für Farben und Mode mitbringen und Freude daran haben, Menschen zum Strahlen zu bringen.

Im Kurs erlernen sie alle notwendigen Techniken der Visagistik, um zu jedem Anlass den perfekten Look zu kreieren. Das dreitägige Seminar in Vollzeit findet vom 1. bis 3. August 2022 statt. Weitere Informationen erhalten Interessierte bei HWK-Mitarbeiterin Karin Spellmeier, Tel.: 0681 5809-181, E-Mail: k.spellmeier@hwk-saarland.de.



Sachverständigen-Stammtisch informiert

Parkett- und Bodenbeläge sind ein Hingucker, wenn sie gut gemacht sind. Wenn nicht, sind Sachverständige wie Jörg Bickelmann-Follmar (im Bild links) gefragt. Auf dem gemeinsamen Stammtisch der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes (IHK) und der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) schilderte der HWK-Sachverständige in den Räumlichkeiten der HWK anschaulich, was warum passieren kann und worauf man achten sollte. Doris Clohs (HWK) und Thomas Teschner (IHK) freuten sich, die Teilnehmer endlich wieder in Präsenz begrüßen zu können. Hier eine Übersicht der Sachverständigen: vhkt.de/svdb/suche.php (HWK) und svw.ihk.de (IHK).

Vorbereitung auf die SMTS

WEITERBILDUNG: Mathe und Finanzbuchhaltung

Der Beginn der Meister- und Technikerausbildung an der Saarländischen Meisterschule (SMTS) kann herausfordernd sein. Um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den Start vorzubereiten, bietet die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) vom 11. Juli 2022 bis 22. Juli 2022 einen „Mathematik Vorbereitungskurs auf die SMTS“ sowie vom 22. August 2022 bis 1. September 2022 einen Kurs zur

Mathe



„Einführung in die Finanzbuchhaltung“. Die Kurse finden von 18 bis 21.15 Uhr statt und umfassen je 40 Unterrichtsstunden.

FIBU:



Weitere Informationen gibt HWK-Mitarbeiterin Cornelia Fauß, Tel.: 0681/5809-131, E-Mail: c.fauss@hwk-saarland.de.

DIE RENAULT NUTZFAHRZEUGE

Bringen Ihr Geschäft in Fahrt



Renault Express BASIS Blue dCi 75

ab mtl. 159,- € netto/

ab mtl. 189,21 € brutto

Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 159,- €/brutto inkl. gesetzl. USt. 189,21 €, Leasingonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0,- €/brutto inkl. gesetzl. USt. 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden von Renault Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstr. 1, 41468 Neuss. Gültig bis 30.06.2022.

· Ladevolumen 3,3 m³ · Notbremsassistent · Hecktüren 180 Grad · ESP mit Berganfahrassistent · Schiebetür rechts · Lichtsensor · LED-Tagfahrlicht · elektr. Fensterheber vorne

Abb. zeigt Renault Express Extra, Renault Kangoo Rapid Extra, Renault Traffic Kastenwagen Komfort L1H1, Renault Master Kastenwagen Basis L2H2, jeweils mit Sonderausstattung.

Eine Werbung der Renault Deutschland AG, Renault Nissan Str. 6-10, 50321 Brühl

FRAGEN SIE AUCH NACH UNSEREN ANGEBOTEN.

AH RAIFFEISEN EIFEL-MOSEL-SAAR GMBH
Trierer Str. 245, 66663 Merzig, Tel. 06861-5031

AUTO GALERIE SAAR GMBH
Rathausstr. 109 c, 66571 Eppelborn, Tel. 06881-6157

AUTO GALERIE SAAR GMBH
Auf dem Graben 11, 66822 Lebach, Tel. 06881-4001

AUTO GALERIE SAAR GMBH
An der alten Ziegelei 1, 66538 Neunkirchen, Tel. 06821-8691910

AUTO GALERIE SAAR GMBH
Wiesenstr. 8, 66115 Saarbrücken, Tel. 0681-400080

KOPF DES MONATS

Die Erinnerung wachhalten

Rentner und Schlossermeister Karl Heinz Wern

VON SARAH MATERNA

Auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand kann der 75-jährige Schlossermeister Karl Heinz Wern seine Handwerkskunst noch regelmäßig anwenden. Seit über 30 Jahren engagiert sich der Saarländer ehrenamtlich beim Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., seit 2008 ist er Mitglied im 1987 gegründeten Oberthaler Verbund „Rentnerband“, der sich der Pflege von Kriegsgräbern im Saarland und im angrenzenden Frankreich widmet. Inzwischen blickt der Handwerksmeister auf 87 Einsätze, verteilt auf 324 Tage, zurück. Rechnet er die Einsätze für die Kriegsgräberpflege zusammen, kommt Wern damit fast auf ein ganzes Jahr. Er habe zunächst einmal schnuppern wollen, erinnert sich Wern an seine ersten Vereinseinsätze. „Man liest ja auch auf den Kreuzen, wer da in den Gräbern liegt, und erkennt, dass es überwiegend junge Leute waren. Das stimmt schon nachdenklich“, unterstreicht der Rentner. Auch sei er überrascht, wie viele Besucher aus ganz Deutschland oder auch Frankreich er bei seinen Einsätzen treffe, die ihre gefallenen Angehörigen besuchen. Viele seien überrascht, deutsche Ehrenamtliche zu treffen, die auch ihre Gräber pflegen, berichtet er. „Man erfährt viel Dankbarkeit. Außerdem erkennt man, dass es wichtig ist, die Erinnerung wach zu halten und wie unsinnig Kriege sind“, sagt Wern über seine Motivation.

Ewiges Ruherecht

Karl Heinz Wern und die anderen Handwerker des Rentnerbandes führen ihre Einsätze vor allem auf unterschiedliche Friedhöfe im Elsass. Viele wüssten nicht, dass Soldaten ein ewiges Ruherecht hätten, informiert der Schlossermeister. Was nicht gepflegt werde, nehme sich die Natur zurück. Ein breites Aufgabenspektrum geht mit der Pflege der Ruhestätten einher. Rasen müssen ausgeglichen, Kreuze gestrichen, Moos entfernt, Schriften wieder lesbar gemacht, Bodenplatten neu verlegt und teils auch Gebäude renoviert werden. Helfende Hände kann es nicht genug geben, weshalb Handwerkerinnen und Handwerker aller Gewerke im Verein willkommen sind. Die Truppe ist bunt gemischt. Auf den Gräbern haben neben Maurern, Zimmermännern, Schlossern und Automechanikern auch schon Bürofachleute mit angepackt. Ein Ereignis ist Wern aus all den Jahren besonders in Erinnerung geblieben: Beim Straßenbau



Rentner und Schlossermeister Karl Heinz Wern

wurden verschüttete Soldaten gefunden und später auf einem Soldatenfriedhof beigesetzt. Der Schlossermeister und seine Mitstreiter waren vom Ausheben der Grä-

ber über die Beerdigungszeremonie bis hin zum Setzen neuer Grabsteine dabei.

Nachwuchs willkommen

Eine Herausforderung ist für den Oberthaler Verein die Nachwuchswerbearbeit. Das jüngste Vereinsmitglied ist 68 Jahre alt. Es falle heute schwerer, neue Mitglieder zu motivieren, weiß Wern und ergänzt: „Der Ruhestand beginnt mit 65, frühestens mit 63 Jahren. Da sind erst mal andere Dinge wie vielleicht einfach nur Nichtstun, reisen oder gemeinsame Aktivitäten mit der Familie wichtig.“

Neuzugänge sind dennoch herzlich willkommen. Deshalb bietet der Verein Schnuppertermine für alle Interessierten an, die mit dem Gedanken spielen, sich zu engagieren. Neue Vereinsmitglieder erwarten eine aufgeschlossene Truppe rüstiger Selbstversorger. Außerdem sei auch meistens ein guter Koch mit im Team. Das A und O sei es allerdings sich in der Gruppe wohlfühlen, wirbt Wern. Als Unterkunft dienen bei den Einsätzen eine Hütte mit einem Schlafraum, Küche und außenliegendem Sanitärbereich.

HINTERGRUND

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. ist seit seiner Gründung 1919 zuständig für die Bergung, Identifizierung und würdige Bestattung im Ausland von deutschen Kriegstoten beider Weltkriege. Weltweit betreut er 832 Kriegsgräberstätten mit knapp 2,8 Millionen Kriegstoten. Die dauerhafte Pflege dieser Gräber finanziert er zu 30 Prozent aus Mitteln des Bundes und zu 70 Prozent aus Spendengeldern, Mitgliedsbeiträgen, Nachlässen sowie der jährlichen Haus- und Straßensammlung. Bundeswehrosoldatinnen und Bundeswehrosoldaten, Reservistinnen und Reservisten sowie Jugendliche im Rahmen von Workcamps und Gruppen von Ehrenamtlichen führen die Pflege durch. Im Saarland etabliert hat sich die Gruppe „Rentnerband“ aus Oberthal, die seit 1987, also seit 35 Jahren, Kriegsgräberstätten im Saarland und in Frankreich pflegt. „Rentnerband“ deshalb, weil es sich um Männer im Rentenalter handelt. Alle haben vor dem Renteneintritt in Handwerksberufen gearbeitet und können daher ein breites Spektrum an Aufgaben übernehmen. Nähere Informationen gibt es online unter: www.volksbund.de

BAULEITPLÄNE

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) nimmt als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplänen Stellung. Sie ist dabei auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort und deren mögliche Bedenken angewiesen, um diese in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der Frist zur Stellungnahme bei der HWK einreichen!

Kontakt: Manfred Kynast, Genehmigungslotse der HWK:

Tel.: 0681/ 5809-137;
Fax: 0681/ 5809 222-137,
E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Dillingen

Bebauungsplan Nr. 6 „Sport und Freizeitgelände Konrad-Adenauer-Allee“
Eingang HWK: 25.05.2022

Stellungnahme möglich bis: 17.06.2022

Nohfelden – Selbach

Bebauungsplan „Naherholungsgebiet Nahquelle“
Eingang HWK: 16.05.2022

Stellungnahme möglich bis: 20.06.2022

Bexbach

Bebauungsplan „Desdner Straße“
Eingang HWK: 16.05.2022

Stellungnahme möglich bis: 20.06.2022

Weiskirchen – Konfeld

Bebauungsplan „Auf Kimheck - Auf der Träf, 3. Teiländerung“
Eingang HWK: 18.05.2022

Stellungnahme möglich bis: 20.06.2022

Oberthal

Aufstellung des Bebauungsplanes „Gewerbegebiet Wallfeld, 3. Erweiterung“
Eingang HWK: 19.05.2022

Stellungnahme möglich bis: 24.06.2022

Saarbrücken

Bebauungsplan Nr. 133.02.03 „Fürstenstraße Fußgängerzone“
Eingang HWK: 27.05.2022

Stellungnahme möglich bis: 28.06.2022

Merzig – Brotdorf

1. Teiländerung des Bebauungsplanes „Unten in Irzentaelchen in Grewelt“
Eingang HWK: 19.05.2022

Stellungnahme möglich bis: 01.07.2022

Saarbrücken – Eschberg

Bebauungsplan Nr. 141.01.34 „Obstgarten“
Eingang HWK: 24.05.2022

Stellungnahme möglich bis: 01.07.2022

Rehlingen-Siersburg

Bebauungsplan „Nordstraße“
Eingang HWK: 25.05.2022

Stellungnahme möglich bis: 01.07.2022

Homburg

Bebauungsplan „Am Zunderbaum, 1. Änderung“ mit paralleler Teiländerung des Flächennutzungsplanes
Eingang HWK: 30.05.2022

Stellungnahme möglich bis: 01.07.2022

Freisen

Bebauungsplan „Gewerbegebiet Im Briehl, 2. BA“
Eingang HWK: 30.05.2022

Stellungnahme möglich bis: 01.07.2022

KOLUMNE: Mit regionalem Netzwerk zu besserer Versorgung

Long Covid in der Region weitet sich aus

Corona-Erkrankte aus dem Saarland, aus Hessen und Rheinland-Pfalz leiden lange nach ihrer Infektion noch an unspezifischen Beschwerden. Das zeigt eine aktuelle Analyse der IKK Südwest. Rainer Lunk, Verwaltungsratsvorsitzender der IKK Südwest, spricht über die Notwendigkeit eines regionalen Long-Covid-Netzwerkes und über die Rolle der Selbstverwaltung, um die Situation Betroffener und deren Behandlung besser untereinander abzustimmen.

Rund jeder vierte Covid-Patient war nach seiner Erkrankung mit unspezifischen Symptomen beim Arzt. Das hat eine Auswertung der IKK Südwest unter ihren Versicherten ergeben, die mit einer Covid-19-Infektion zwischen Frühjahr 2020 und Herbst 2021 beim Arzt behandelt wurden. Zu den häufigsten Diagnosen zählten neben psychischer Beschwerden Unwohlsein und Ermüdung. Gehäuft zeigt die Analyse außerdem diverse Schmerzdiagnosen und neurologische Symptome, wie Bauch- und Kopfschmerzen. Auch berichten Betroffene von anhaltender Kurzatmigkeit. Die Betroffenen leiden nach der Infektion mehrere Wochen bis Monate, manche sind sogar dauerhaft krankgeschrieben.



Rainer Lunk

Nach derzeitigem Kenntnis- und Wissensstand ist davon auszugehen, dass rund 10 Prozent aller mit Covid-19-Infizierten solche Long-Covid-Erkrankungen aufweisen. Bei aktuell bisher zirka 25 Mio. Infizierten in Deutschland resultieren daraus

2,5 Mio. Bürgerinnen und Bürger, denen eine besondere und wirkungsvolle Gesundheitsversorgung zuteil werden muss.

Betroffene stärken und Versorgung verbessern

Dass Betroffene derzeit um die Anerkennung ihrer Leiden kämpfen müssen, ist nicht zufriedenstellend, ist aber auch der Unklarheit um die Krankheit geschuldet. Viele stehen ihre Symptome zu Hause durch und sie werden nicht zentral erfasst. Das macht die Datenlage auch für Ärzte so schwierig. Viele Patienten berichten uns in Gesprächen von einer Odyssee, bevor ihnen wirklich geholfen wird. Das müssen wir unbedingt vermeiden. Ziel muss es jetzt sein, möglichst schnell ein regionales Netzwerk aus den verschiedenen Sektoren, aus Ärzten, Psychotherapeuten und weiteren Spezialisten als auch unter Beteiligung der Selbstverwaltung aufzubauen, um die Situation zu analysieren und die Vernetzung der unterschiedlichen Disziplinen zu stärken. Von diesem Gremium versprechen wir uns, dass Patienten abgestimmter und passgenauer behandelt werden. Außerdem kann es zu wichtigen Erkenntnissen beitragen, ob und in welchem Umfang die Versorgungssituation verbessert werden muss.

Ein solches Netz ist aus Experten bundeslandspezifisch aber auch als „Südwest-Modell“ aus den Bundesländern Saarland, Rheinland-Pfalz und Hessen denkbar. Denn Krankheitsmuster unterscheiden sich nach unserer Analyse grundsätzlich nicht und in den Bundesländern existieren bereits wichtige Forschungs- und Behandlungsangebote, von denen die Patienten der gesamten Region profitieren könnten.

Wir dürfen nicht außer Acht lassen, dass wir uns noch immer mitten in einer Pandemie mit Akut- und zunehmend Folgeerkrankten befinden. Hier müssen wir aktuell aufpassen, nicht nahtlos in eine Pandemie der chronisch Kranken überzugehen. Die Selbstverwaltung hat auch weiterhin die Verantwortung, wichtige Aufklärungsarbeit in Gesellschaft und Wirtschaft zu leisten.

Was Betroffene mit Long Covid tun können

Die IKK Südwest rät Menschen mit Beschwerden zum Arztbesuch. Um Missverständnisse und Unzufriedenheit zu vermeiden, können sich Patienten auf das Gespräch mit ihrem Arzt vorbereiten:

- Informieren Sie den Arzt darüber, welche Symptome auftreten und

beschreiben Sie diese möglichst genau.

- Notieren Sie sich im Vorfeld, welche Medikamente Sie aktuell einnehmen,
- ob bei Ihnen chronische Krankheiten und Vorerkrankungen vorliegen,
- ob bestimmte Krankheiten in Ihrer Familie häufiger auftreten.
- Und: Fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstanden haben.

Kostenlose Beratung bei der IKK Südwest

Die IKK Südwest hat ihr Beratungsangebot der IKK Medizin-Hotline ausgeweitet und berät dort Betroffene und Angehörige kostenlos, wenn es um Fragen zu Long Covid geht. Die Berater können Auskünfte zur fachärztlichen Behandlung und zu psychologischen Beratungsangeboten geben.

Auch Fragen zu Rehabilitationsmaßnahmen können mit dem Expertenteam besprochen werden. Die Experten am Telefon können so nicht nur nützliche Tipps geben, sondern schnell spezielle Versorgung vermitteln und sind sieben Tage in der Woche rund um die Uhr unter **0800/0 133 000** erreichbar.